



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Relation aus dem Parnasso No. 38

1711

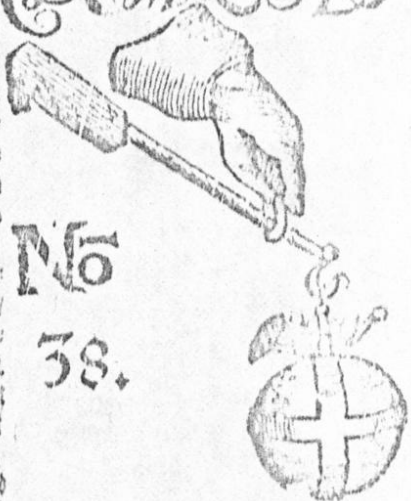
der Fürst Michael aber sich/ zu seinem Verwanten dem Herkog von Col-
thringen/ retiriret. Der Bischoff von Casavien ist bereits zu Madom
arriviret/der militairischen Commission bezuzubuten/wohin der Erlom
Gross-Keldherr auch unterwehens / welcher 50. Standarten über die
Gränzen der Ukraine commandiret/ den Moscovitischen Fürsten Mah-
liezin zu secundiren; und wird der selbe sich mit Thro-Czarischen Ma-
jestät abouchiren/ so / nebst dem Herrn General/ Feldmarschall Sz-
remetoff/und dem Herrn General Könne/chehend in Jarowow erwan-
tet werden. Das also in kurzen von den Kriegs-Operations etwas
zu hören seyn dürfte. Sonst haben hochgeachtete Ihre Majestät dem
Künig vieler Orte in Polthornien sehr bejammert/und den Interthanen
etliche 1000. Gülden austheilen lassen.

Lublin vom 19. April. Alhier ist gewisse Nachricht einelauffen
dass schon 20000. Janitscharen die Donau gegen Seyow passiret/ denen
noch eine gleiche Anzahl/ nebst 30000. Spahis/ solget. Sonst wartet
man mit Verlangen/ zu vernehmen/ was des Fürsten Walliezin vorha-
bendes Dessen vor einen Ausschlag gewinnen werde. Die Herrn Ge-
nerals Könne/ Janus und Päng/ befinden sich bereits in Lemberg/ allwo
sie/ bis auf Thro-Czarischen Majestät Ankunst/ die schon zu Jarowow ar-
riviret/ sich zu verweilen gesonnen.

Königsberg vom 1. May. Alhier ist/ am 19. April/ ein Mann/ Nah-
mens Barthold Schulz/ gestorben/ welcher 112. Jahr und 8. Monaten
weniger 5. Tage/ Alt geworden / indem er am 29. Augusti 1598. gebo-
ren / und also in 7. Seculis gelebet / auch seit Anno 1638 / und also 71.
Jahr/ dem Magistrat zum Rneiphof/ als ein Herin: Höher/ bedient
gewesen / und daher mit einer grossen Frequenz zur Erden bestattet
Seinen Ehestand hat er geführt 62. Jahr. 5. Monaten und 1. Ta-
g/ und darinnen 7. Kinder gezeuget / von denen noch 1. Sohn von 61. und
1. Tochter von 53. Jahren im Leben / und ist er von 21. Enckeln/ 5. Söh-
nen/ und von 28. Ahrenckeln Eltervater geworden. Aus dem 2. Zer-
der vernimmt man / dass der Herr Major Konarok / über die Schip-
schen Trabanten/ von dem Herrn Rittmeister Suckau/ wegen ga-
nzinger Differenzien/ eine halbe Meile von Strumm attackiret/ und mit
einer Pistole durch den Hals geschossen worden / dass ihm die Kugel
durch die Lufft-Röhre gangen / und die grosse Hals-Ader zerretten / an
welcher Wunde er doch 15. Tage gelebet/ indem der Pfropff der Kugel
so ihm mit in den Hals gefahren/ nebst einem Lärchen vom 5. Leide/ die
Blutstärkung der Adern/ so anfangs sehr stark/ wieder gehen met/ wel-
ches auch so lange gedauert/ bis er endlich/ am 23. April/ solches durch die
Lufft-Röhre ausgehustet / worauff das Blut häufig zum Munde her-
aus gestossen/ welches auch nachgehends/ in unterschiedenen Mahlen/ so
lange continuiret / bis er am 24. gestorben. Sonst sind an gedachtem
24. die in Elbingen gefangene Schweden / 450. Mann angedacht/
Marienburg vorbei / nach Rewe geführt / von wannen sie bey Grau-
denz die Weichsel wieder passiren und ihren Weg nach Riga forsetzen
werden.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dieterich Spiering/ Buchbr-
cker bey der Marien-Magdalenen-Kirchen/ wie auch in dessen Con-
toir gleichgegen dem Rathhause über in Hamburg.

RECESSIONS DEN BARBASO



N^o
38.

Anno 1711, den 12. May.

D nun gleich (antete die schließliche Continuation) durch den Französischen Einfall am Rhein/ den Kaiserlichen eine solche Diversion gemacht wurde / daß Briegsch-Weissenburg wieder verlohren gieng/ so blieb doch Siebenbürgen/ sendersich da der Fürst Abasso am 20. April 1690. gestorben/ und Anno 1692. Groß-Wardein den Türcken abgenommen worden / nater Königs Josephi Barmhertigkeit / darinnen es durch den Friedens-Schluss zu Carlowitz verhehlet ward. Anno 1690. erlangete dieser glorwürdiaste Kaiser die Römischen Königs Krone/ und commandirete in hoher Person/ Anno 1702 / die Belaaerung der Besung Landau/ welche er auch eroberte / und dadurch die Gränzen des Römischen Reichs/ gegen Frankreich/ am Rhein/ verscherte. Wie glücklich auch hernach Ihre Kaiserlichen Majest. preishwürdigste Waffen / nach dem tödtlichen Hintritt Ihre Kaiserl.

Majest. Leopoldi I. / seit Anno 1705 / unter dero hohen Gene-
rale / die Französische Macht aus ganz Italien vertrieben/
Neapolis aus Königes Philippi Händen entrisen/ auch/ nebst
der hohen Allirten/ in den Niederlanden/ den Frankosen vie-
le Besetzungen abgenommen / solches ist unndthig weitläufftig
zu erzehlen. Philiskoreon hatte hiemit geschlossen/ ich aber ei-
kete nach

Berlin/

woselbst ich vernahm/ das der Königl. Hof sich annoch zu Char-
lottenburg arretire/ jedoch/ in wenig Tagen / nach Potsdam
sich zu erheben gesonnen sey / bis auf Ihre Königlichen
Majest. Abreise nach dem Eleyischen allda zu verbleiben. In-
zwischen war am 6. dieses/ zu bemeldtem Charlottenburg/ we-
gen Ihre Majest. der Königin hohen Geburts/ Tages/ eine so-
lenne Balla celebriret / und die Trauer an selbigen Tage ab-
geleget. Sonst hatte man einen Baron aus Desterreich/ der
dem Moscovitischen Officier Lambert einen Paß verschaffet/
und ihm davon geholffen/ nach Spandau geführet/ und daselbst
inhaffiret: allwo der Herr Graf von Witgenstein seines Ar-
reit/ zwar befreyet/ und seinen Degen wiederbekommen/ jedoch
sich vor der Hand noch aufhielt/ seine Sachen zur Abreise ein-
zurichten.

Genua vom 23. April. Der Herr Admiral Norris hat/ von
seiner Esquadre/ 9 Kriegs- Schiffe detaschiret/ die von Neapolis
nach Barceliona seegelnde Convoy/ mit Troupen/ Provision
und Ammunition/ vor denen bey der Insel Corsica kreuzenden
Französischen Corsaren/ zu versichern.

Landau vom 5. May. Allem Ansehen nach/ dürfften die
hier oben stehende Chur- Pfälzisch Dragouner- Regimente
Bahn und Witgenstein / nebst dem Leib- Regiment zu Pferde/
und 5. Battallions von selbiger Nation/ zu der Reichs- Armee
hoffen/ so dem Verlaut nach/ auf 40. a 50000. Mann anwach-
sen wird. Unsere Troupen zwischen Ettlingen und Mühl-
bera werden durch die täglich ankommenden/ verstärket; doch
müchte die Armee wol nicht vor künftiger Woche formiret
seyen. Die Feinde haben auch noch nicht ihre ganze Macht
bey einander; sondern erwarten/ aus Burgundien und andern
Orten 24. Battallions und Esquadrons. Ihre Hoch Fürst-
Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen sind hier nicht gewe-
sen sondern nur zu Philipsburg/ Freyburg/ und in den Linien/
welche sie beschiect.

Wattserpen vom 7. May. Wir erwarten Prinzen Euge-
nium innerhalb 2. Tagen aus Holland allhier. Briefe von Na-

mur vom 5. dieses versichern / daß der gewesene Chur-Fürst von Bayern / ehestens / mit einem Detaschement von 12. a 15000. Mann/nach dem Ober Rhein gehen werde/das Französische Lager daselbst zu commandiren. Von den feindl. Frontieren verlantet / daß der Duc de Bourgogne seit dem er Dauphin geworden / mehr geneigt schien/den Krieg / zum Vortheil Königes Philippi / zu pousser/als vorhin. Sonst sind seit 3. Tagen her / viele Teutsche Trouppen / mit einer ungläublichen Anzahl Remontier-Pferde / hirtend / nach der Armee / passiret.

Gent vom 6. May. Am Sontage arrivireten die Kayserslichen Recrouten von Brüssel allhier / unter Begleitung der Dragouner von Daudigny / welche des Nachmittags wieder dahin retournireten/und unterwegs / zu Utrecht / eine Französische Parthey von 24. Mann aufshuben. Selbigen Tages war allda noch eine andere Französische Parthey gewesen / in Meinung einen von Antwerpen kommenden / und zur Bezahlung der Englischen Trouppen destinireten / Karn mit Gelde wegzunehmen ; welches ihr jedoch misslucket ; wiewol sie 12. Englische Soldaten / so aus Unachtsamkeit in einer Herberge zurück geblieben / mit sich gefangē weggeführt. Gestern Morgens fuhr abermahl eine grosse Convo / von mehr als 60 / mit Canonen / Mörsern / Bomben / Pulver / Sen / Meel / Betrayde &c. geladenen Schiffen / unter einer starcken Escorte / von hier / nach Dornyk ab / und langten Nachmittags Ihre Hoheit der Prinz von Nassau Friedland / wie auch Ihre Hoch-Kürstl. Durchl. der Prinz von Hessen / in einer Nacht / vom See / unter Führung der Canonen / in dieser Stadt an / allwo sie im güldenen Wyffel übernachtet / und heute frühe um 7. Uhr / unter einer obermähligen Salve von Canonen / nach dem Lager unweit Douay / wieder abgereiset. Aus welchem geschrieben wird / daß ein Marsch obhanden sey / indem Ordre ergangen / an die Soldaten / auf 4. Tage / Brodt auszutheilen.

Dornyk vom 6. May. Verwichenen Sonntag gina die übrige Artiglerie und Kriegs-Ummunition / von hier / über Nyssel / nach Douay / weil / durch den stetigen und starcken Regen / der jedoch nun anfängt nachzulassen alle Strassen / ausser den Steinwegen / gänzlich verdorben und unbrauchbar geworden. Der Herr General Graf von Albemarle / so am Sontage aus dieser Stadt nach Nyssel abgereiset / sich von dar fern nach dem Lager zu begeben / schickte / von bemeldtem Nyssel / einen Leutenant mit 40. Reutern zurück / bis auf nähere Dr

Majest. Leopoldi I. / seit Anno 1705 / unter dero hohen Gene-
rals / die Französische Macht aus ganz Italien vertrieben /
Neapolis aus Königs Philippi Händen entrisen / auch / nebst
dero hohen Allerten / in den Niederlanden / den Frankosen vie-
le Bestungen abgenommen / solches ist unndthig weitläufig
zu erzehlen. Philistorcon hatte hiemit geschlossen / ich aber ei-
nete nach

Berlin /

woselbst ich vernahm / daß der Königl. Hof sich annoch zu Char-
lottenburg arretiret / jedoch / in wenig Tagen / nach Potsdam
sich zu erheben gesonnen sey / bis auf Ihre Königlichem
Majest. Abreise nach dem Eleyischen allda zu verbleiben. In-
zwischen war / am 6. dieses / zu bemelotem Charlottenburg / we-
gen Ihre Majest. der Königin hohen Geburts-Tages / eine so-
lenne Galla celebrirer / und die Trauer an selbigen Tage ab-
geleget. Sonst hatte man einen Baron aus Oesterreich / der
dem Mosewitschen Officier Lambert einen Paß verschaffet /
und ihm davon geholffen / nach Spandau geführt / und daselbst
inhaftirer : alles ver Herr Graf von Witgenstein seines Ar-
rest / war befreyer / und seinen Degen wiederbekommen / jedoch
sich vor der Hand noch aufhielt / seine Sachen zur Abreise ein-
zurichten.

Genna vom 23. April. Der Herr Admiral Norris hat / von
seiner Esquadre / 9 Kriegs-Schiffe detaschirer / die von Neapolis
nach Barcelona segelnde Convoy / mit Truppen / Provision
und Ammunition / vor denen bey der Insel Cosica kreuzenden
Französischen Corsaren / zu versichern.

Landau vom 5. May. Allem Ansehen nach / dürfften die
hier oben stehende Chur-Pfälzisch Dragonner-Regimenter
Hahn und Witgenstein / nebst dem Leib-Regiment zu Pferde /
und 5. Batallions von selbiger Nation / zu der Reichs-Armee
hoffen / so dem Bevlant na. h. / auf 10. a 5000. Mann anwach-
sen wird. Unsere Truppen zwischen Ettlingen und Mühl-
berg werden durch die täglich ankommenden verstäreket ; doch
möchte die Arcee wol nicht vor künfftiger Woche formirer
seyu. Die Feinde haben auch noch nicht ihre ganze Macht
bey einander ; sondern erwarten / aus Burgundien und andern
Orten 2. Batallions und Esquadrons. Ihre Hoch Fürst-
Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen sind hier nicht gewe-
sen / sondern nur zu Philipsburg / Freyburg / und in den Linien /
welche sie besetztiget.

Wattserpen vom 7. May. Wir erwarten Prinzen Euge-
nium innerhalb 2. Tagen aus Holland allhier. Briefe von Ma-

mur vom 5. dieses versichern / daß der gewesene Thur-Häupt
von Bayern / ehstens / mit einem Detaschement von 12. a
17000. Mann/nach dem Ober Rhein gehen werde/das Fran-
zösische Lager daselbst zu commandiren. Von den feindl. Fron-
tieren verlautet / daß der Duc de Bourgogne/seit dem er Dau-
phin geworden / mehr geneigt schien/den Krieg/zum Vortheil
Königes Philippi/zu pousiren/als vorhin. Sonst sind seit 3.
Tagen her / viele Tausche Trouppen/ mit einer unaußzähllichen
Anzahl Remontier-Pferde / hiedurch / nach der Armee / pas-
siret.

Gent vom 6. May. Am Sonntage arrivireten die Käyser-
lichen Recruten von Brüssel allhier / unter Begleitung der
Dragouner von Dandigny / welche des Nachmittags wieder
dahin retournireten/nach unterwegs/zu Utrecht/eine Französ-
sische Parthey von 24. Mann auffhuben. Selbigen Tages
war allda noch eine andere Französische Parthey gewesen / in
Meinung einen von Antwerpen kommenden / und zur Bezah-
lung der Englischen Trouppen desintreten / Karn mit Gelde
wegzunehmen ; welches ihr jedoch missglücket ; wiewol sie 12.
Englische Soldaten / so aus Unachtsamkeit in einer Herberge
zurück geblieben / mit sich gefangt wegeschleebet. Gestern Vor-
mih abermahl eine grosse Convoy von mehr als 60 mit Cano-
nen / Mörsern / Bomben / Pulver / Eisen / Blech / Vitrayde etc. gelad-
enen Schiffen / unter einer starcken Besatzung / von hier / nach
Dornyk ab / und langeten Nachmittags Ihre Hoheit der
Prinz von Nassau Friesland / wie auch Ihre Hoch-Königl.
Durchl. der Prinz von Hessen in einer Nacht / vom 5. ab / unter
Besatzung der Canonen / in dieser Stadt an / wo sie im guldnen
Apffel übernachtet / und heute frühe um 7. Uhr / unter einer
abermahligen Salve von Canonen / nach dem Lager unweit
Douay wieder abgereiset. Aus welchem geschrieben wird / daß
ein Marsch obhanden sey / indem Ordre ergangen / an die Sol-
daten / auf 4. Tage / Brodt auszutheilen.

Dornyk vom 6. May. Verwichenen Sonntag gieng die
übrige Artillerie und Kriegs- Ammunition / von hier / über
Düssel / nach Douay / weil / durch den steten und starcken Regen /
der jedoch nun anfängt nachzulassen / alle Straßen / ausser den
Steinwegen / gänzlich verdorben und unbrauchbar gewor-
den. Der Herr General Graf von Albemarle / so am Sonnt-
age aus dieser Stadt nach Düssel abgereiset / sich von dar fer-
ner nach dem Lager zu begeben / schickte / von bemeldtem Düssel /
einen Leutenant mit 40. Reutern zurück / bis auf nähere Or-

dre allhier zu verbleiben. Auch siehen 78. Reuter eine halbe Stunde von dieser Stadt. Gestern langeten hieselbst 1500. M. Englische Trouppen an/ die angekommene Englische Mündung abzuholen. Mit Briefen aus unserm Lager vernimmt man/ daß unsere Vornachten im Angesicht der feindlichen Armee stünden/ und daß selbiger Orten/ wegen des/ in vergangnem Jahr/ unter den Einwohnern gewesenen Sterbens/ wenig gesäet wäre. Sonst hätte der stete Regen/ nebst den tiefen mühsamen Wegen/ und der Mangel an Stroh/ unsere Armee schon viel Schaden gethan/ so daß etliche Soldaten dadurch erkranket/ von denen ein Theil in hitziges Hospital gebracht worden.

Aus dem Allirten Lager bey Chateau Maani vom 4. May. Unsere Armee siehet allhier im Angesicht der Feinde/ wo wol wir selbige nicht angreifen können/ wegen ihrer Linien/ so durch einen großen Strich unter Wasser gesetzten Landes/ dergestalt gedecket sind/ daß wir nach der andern Seite werden marschiren müssen/ und wird man morgen eine Schanze an der Senfette/ bey Arleux/ angreifen/ so die Unfriede vergangnen Jahr selbst gemacht/ als Wasser in der Gegend Douay abzu zapfen/ nunmehr von den Feinden besetzt ist/ um dadurch das Wasser nach ihren Linien zu leiten.

Aus dem Allirten Lager zu Le Warde vom 4. May. Nachdem alle bey Dornay gelegene/ und einige andere Trouppen/ an vergangenem Freytag aufgebrochen/ formireten beyde unsere Corpo die Armee in der Ebene bey Orchies/ brachen selbiges Tages wieder in 2. Columnen auf/ und passireten die Scarpe bey Calain/ wiewol der lincke Flügel nicht ehe als Sonnabends Morgens um 4. Uhr in seinem Campement arrivirte weil der Regen die Wege so übel eingerichtet hatte. Der rechte Flügel von Prinzen Eugenio Corpo/ so aus eben den Trouppen/ wie in vorigem Jahr/ besteht/ campirte bey Ferin und Galezin/ nach der Lincke bis an Warde/ allwo der Herzog von Marlborough sein Haupt Quartier genommen/ von dessen Corpo der rechte Flügel von Warde anfänget/ und sich bis Commain ausstreckt/ und hat der Herr General Graf von Tilly sein Haupt Quartier zu Maui. An eben demselben Tage/ da wir marschireten/ thaten die Feinde gleichfalls eine Bewegung/ mit etlichen Brigaden Infanterie von ihrem rechten Flügel/ nach dem Mittel der Armee; lieffen aber selbige gestern zurück kehren/ und sich zwischen Valenciennes und Bouchain/ da sie vorherhin gestanden/ lagern. Das übrige von ihrer Armee campi-

ret Brigaden-weiße in eben derselben Situation als vorhin/
und wird durch die Inondations gedecket. Auch haben sie ei-
nen Post bey Arleux besetzt/ den Damu zu bewahren/ welchen
sie gemacht/ dasigen Arm von dem Fluß Lens zu stopffen/ und
das Wasser / so viel ihnen immer möglich / von Douay ab/
nach ihren Linien zu bringen / um also desto mehr Erdreich zu
überschwemmen. Sonst ist gestern/ von allen Generals und
Obersten der Kaiserlichen Troupen/ und heute von den Regi-
mentern und Capitänen/ der Eyd der Trep vor Ihre Catholis.
Majestät Könia Carl III. abgelegt. Welches Tages unsere
Generalität 850 Fuß-Knechte und 450. Reiter auscomman-
direte/ die Position bey S. Amand/ Fines/ und Orchies/ zu beset-
zen/ den Weg bis Dornay zu versichern. Von wannen der
Herr Graf von Albemarle im Lager arrivirete/ mit dem Her-
zog von Marlborough zu conferiren/ wegen Regulirung der zu
Wasser von Dornay kommenden Convoyen. Heute sind 3000
Mann Infanterie/ nebst dem Piquet der Cavallerie von bey-
den Armeen/ betaschiret / morgen frühe nach Arleux zu mar-
schiren/ und allda/ wo es möglich/ Posto zu fassen / wozu auch
500. Arbeiter mit Schanz - Zeug commandiret worden.

Aus dem Alstirten Lager zu Le Warde vom 5. May. Ber-
wichnen Sonnabend kamen wir / nach einem sehr mühsah-
men Marsch/ aus der Ebene bey Orchies/ in dieses Lager / da
wir Prinzen Eugenii Ankunfft/ welcher/ dem Bericht eines Ex-
pressen zu folge/ am 10. oder 11. hier anlangen wird/ erwarten
sollen. Gestern Abend arrivirete die grobe Bagage/ mit dem
Kess der schwehren Artillerie / bey Douay/ die wir heute bey
uns vermüthen. Der Herzog von Marlborough/ so auf dem
Schloß Le Warde sein Quartier hat / besah heute frühe die
Troupen des rechten Flügels/ und wird morgen dergleichen
am linken Flügel thun. Die Feinde campiren hinter ihren Li-
nien/ 3. kleine Meilen von unserer Armee/ allwo sie täglich/ durch
neu-ankommende Regimenter/ anwachsen. Die zu uns über-
laufende Franbösis. Desertours melden einhellig/ daß ihre Mi-
litz zahlreich und zimlich schön sey/ aber schlechte Bezahlung be-
komme/ und hätte der Marschall de Villars Ordre vom Könige
empfangen/ 30. Regimenter marschfertig zu halten / ohne daß
man hörete wohin/ man gläubete man/ daß es nach Teutschland
angesehen. Auf der Ebene von Lens fallen oft/ zwischen den
Parttheyen/ scharffe Rencontre vor. Ubrigens fangen wir an/
in diesem Lager groffe Vinstalten zu einer Belagerung zu ma-
chen.

24

Cammeryeck vom 5. May. Seit dem das feindl. Lager die Scarpe passiret / und sich zwischen Douay und Bouchain posittret / sind viele unserer Trouppen / so noch bey Conde und Valenciennes campireten / zwischen dieser Stadt und Hordain arriviret / allwo sie fernere Ordre des Marschall de Villars abwarten / welcher / vergangenen Sonnabend / die Fortifications zu Arras besichtiget / und nun mit dem größten Theil der Armee / zwischen selbiger Stadt und Aireur / hinter einem hohen und festen Trenchement campiret. Indessen continuiren die Feinde vor Besetzung Arras mit einer Belagerung zu drohen.

Paris vom 4. May. Man hält alhier vor gewiß / daß des Kaisers Absterben die Kriegs-Proiecten in Flandern verändert / und ein Theil der besten Trouppen nach dem Elsaß marschiren dürffte / wohin der gewesene Chur-Fürst von Bayern / mit einer Armee von 60000. Mann / zu gehen suchet / in Hoffnung / mit gewaffneter Hand / wieder in seine Lande durchzudringen: weswegen der Marquis de Sorey / und der Kriegs-Minister Mr. de Voisin / mit demselben öfters Conferenzen gehalten / und davon im Rath Rapport gethan / worüber der König verschiedene Resolutions gefasset / welche den Ministern communiciret worden / anbey unterschiedliche Couriers nach dem Elsaß depechiret / mit Befehl / allda / nach Proportion der Trouppen / so der König dahin zu senden gesonnen / Vorrath und Ammunition anzuschaffen. Uns unserm Lager in Flandern sind diverse Nachrichten eingelauffen / und zwar / daß am 2. schon 40000. Mann längst der Enset campiret hätten / auch am 4ten 60000. Mann dajelbst stehen solten. Der Marquis de Villars schreibt aus seinem Haupt-Quartier zu Disy / daß die Feinde im Marsch wären / durch ein schlammigt Land und in einem schlechten Wetter / als ob sie sehr eilten und zu attaquiren: wiewol er höchstens versicherte / daß er alle dienliche Vorsoorge genommen / die Grängen genugsam zu bedecken.

Einanders von Paris vom 4. May. Briefe von Madrid vom 21. April melden / daß der Marquis de Bay noch beschäftigt sey / sein Lager zu versammeln; weil aber solches nicht so zahlreich seyn würde / als der Portugiesen / so ließe er alle Spanische Gränz-Städte in Estremadura sehr fortificiren / damit sie / im Fall einer Belagerung / sich lange wehren könten. Denen letzteren Zeitungen von Saragossa zu Folge / hatte sich die Königin aufs neue / an einem Tertian-Fieber / unspählich befunden; wiewol viele debittiren / daß Ihre Majest. / am 19. und

20. Passato/wieder ohne Fieber gewesen/ und alle Sorge vor einer bösen Folge verschwunden wäre. Prinz Eserclas Lilly war von König Philippo zum General-Commandeur in Aragonien / so wol in Militair und Civil als Politiquen Sachen/gemacht. Die Campagne in Catalonien könte/ vieler Ursachen halber/ vor Medio Maji keinen Anfang nehmen. Sonst versichern Brieffe von Versailles / daß Ihre Majest. nach des Kaisers Absterben / dem Marschall de Villars Befehl zugesandt/ nichts zu wagen/ sondern/ bis auf nähere Ordre/ unser Lager in Sicherheit hiater den Linien zu halten.

Lissabon vom 17. April. Unsere und die Königl. Groß-Britannische Troupen marschiren von allen Seiten nach dem Lager/so der Marquis das Minas zwischen Estremos und Elvas zu formiren anfängt/ in welchem letztern Ort eine Artillerie von 36. Stücken fertig stehet/ auch eine Meile von dar 2. Brücken über die Guadiana geschlagen sind/ den Feinden/ die zu Badajos ebenfalls grosse Preparatorien zum Siege machen/ ihre Absicht auf Olivenza zu hindern. Man versichert/ daß unsere Armee in 42. completen Batalions und 38. Esquadrons bestehen sollen/welche vor Auszug dieses Monaths/völlig beyammen seyn/und alsdenn die Engliche Generalität/so noch meistens sich alhier aufhält/ebenfalls abreisen wird. Auch sind die Magazins an den Grängen wol vorsehen. Der Marquis de Bay ziehet das feindl. Lager / bey Villar del Rey/ 2. Meilen von Badajos/zusammen/welches schwächer an Infanterie/ doch stärker an Cavallerie seyn soll/als das unfrige. Derwischenen Donnerstag segelte eine Flotte von 12. Schiffen/ mit 1200. Soldaten/nach Rio Jenero/welcher in 14. Tagen eine andere/nach Bahía de Todos los Santos und Fernambuc/folgen wird. Sonst hat der hiesige Englische Minister viel Wechsel-Brieffe aus Engeland / zu Bezahlung der Subsidiën an unsern König/erhalten.

Haag vom 2. May. Ihre Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen sind/ am 7. dieses/ des Morgens/allhier arriviret / auch noch selbigen Nachmittags / und gestern/ mit den Herrn von der Regierung/ imgleichen heute Mittag/ nebst dem Herrn Grafen von Singendorff und Mylord Dabry/in der Treves-Kammer/abermahls mit Ihre Hochmögenden-Herrn Deputiret/und nachhero mit allen Ministern deder von der Nordischen Neutralität dependirenden Dringen / in Conferenz gewesen: und gläubet man/ daß hochgedachte Ihre Durchl. morgen wieder abreisen/zu Blois/dam Mittags spet

sen/ und eh d'm Strhenschen Loch allererst in die Jagd treten
werden/ wohin der Capitain derselben voraus fahren soll/ um
also eine Ebbe zu gewiuen

Lemberg vom 22. April. Ihre Czaarif. Majest. haben/ vergangene
Woche/ sich eine halbe Meile von Lucko befunden/ und dajelbst einem
Persischen Gesandten Audienz gegeben/ werden auch ehestens in Zawo-
row erwartet/ allda einen grossen Kriegs-Rath zu halten/ wozu sie Ih-
Königl. Majestät von Pohlen/ durch einen Courier/ haben einladen
lassen.

Elbinge vom 1. May. Der Bischof von Ermland ist in Gutsstadt Todes
verblichen/ das also dieses Bisthum/ und die Groß-Canzler-Charae in
Pohlen/ dadurch vacant worden. Der Herr General-Feldmarschall
Goltz ist aus seinem Arrest in Moscau entkommen/ und an einem ge-
wissen Ort/ um eit von hier/ bereits angelanget.

Rastenburg vom 2. May. Heutige Polnische Briefe bestätigen/
das bereits 20000. Janitscharen und 30000. Crabi die Donau passir-
ret/ und in vollem Marsch nach Bender begriffen wären/ daher zu ver-
muthen/ das die Operations an dem Dniester wol zeitiger ihren An-
fang nehmen möchten/ als man sonst gemeinet gehabt/ zumahlen da
auch Ihre Czarische Majest. so ant 22. April zu Zaworow/ 9. Meilen
von Neusch-Lemberg/ angelanget/ declariret haben sollen/ das sie durch
aus gesonnen den Türken das Preverire zu spielen/ auch daher alle de-
ro Troupren beordert/ aus den Quartieren ihren Marsch so zu beschlen-
nigen/ das sie wenigstens gegen das Ende dieses Monats schon ver-
sammelt/ und den Dniester passiret seyn könnten/ den Eis des Krieges
in die Wallachen zu versetzen. Der Weywode von Kiow hätte sich/
im selbige Zeit/ dem Verlauf nach/ noch hinter Mialacierkiew/ unter
Kosowari/ aufgehalten/ gegen welchen der Fürst Gallizyn mit einem
grossen Detoschement würcklich im Anmarsch gewesen. Sonst sind
alle zu Lemberg befindl. Polnische Magnaten/ auch der Kagogy und
Berezeny/ von dar/ Ihre Czarischen Majest. entgegen gereiset. Inzwi-
schen verlautet/ das die Konial. Polnische Hoffstatt sich von Warschau
nach Posen herab ziehe/ weil Ihre Majest. zu Rydzyn/ auf den Stanis-
laischen Gütern/ zu residiren gesonnen/ um solcher Gestalt dero Grän-
zen und Artee nahe zu seyn/ den Schweden/ im Fall sie aus Vor-Pom-
mern einzubrechen gedächten/ in hoher Person entgegen zu stehen. Zu
welchem Ende auch 7600. Moscowiter/ unter dem Herrn General Gor-
don von Ihre Czarischen Majest. Ordre/ erhalten/ die Reichsel zu pas-
siren/ und mit den Sächsischen Völkern in den Pohlen sich zu conjun-
giren.

Nieder-Elbe vom 12. May. Vergangenen Sonntag hat man allhier geno-
angefangen/ vor Ihre verstorbene Kaiserl. Majest. täglich eine gefan-
Stunde/ von 11. bis 12. mit allen Glocken zu leuten/ womit 4. Wochen Wohl-
continuiret werden soll/ auf welche Zeit auch alle öffentliche Musiquen den
verboren/ und alle Orgeln in den Kirchen geschlossen sind.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dietrich Spierring/ Buchdrucker
bey der Marien-Magdalenen-Kirchen/ wie auch in dessen Con-
wir gleichgegen dem Rathhause über in Hamburg.